

Ziel, Zweck & Bestimmung der Gemeinde – Teil 2: Zeugen sein

(Predigt von Mark Abasolo am 14.Juni 2020)

Einleitung

Ein Atheist ging durch den Wald und bewunderte die schönen Bäume und Blumen, die gerade erblühten. Da er Atheist war, konnte er niemandem für die wunderschöne Natur danken, die sich vor seinen Augen entfaltete. Als er vor sich hin sinnierte, sah er plötzlich einen Bären auf sich zu laufen. Er sprang auf und rannte den Hügel hinauf...obwohl es besser gewesen wäre den Hügel hinunterzulaufen, denn Bären sind hügelaufwärts durch ihre starken Hinterbeine im Vorteil. Wie auch immer...der Atheist stolperte und fiel zu Boden und als er so dalag, dachte er bei sich: Nun, ich glaube nicht, dass es einen Gott gibt, aber vielleicht werde ich jetzt ausnahmsweise seinen Namen anrufen. Der Atheist sagte: "**Gott, ich brauche deine Hilfe! Ich glaube zwar nicht, dass du existierst, habe ich eine Bitte an dich. Wirst du diesen Bären zum Christen machen?**" In diesem Moment hörte der Wind auf zu wehen, der rauschende Bach nebenan hörte auf zu fließen...die ganze Natur schien innezuhalten. Der hungrige Bär, der sich gerade auf den Mann vor sich stürzen wollte, hielt kurz vor dem Mann inne - kniete zu Boden und sagte: „**Lieber Herr, bitte segne diese Mahlzeit, die ich gleich essen werde!**“

Letzten Sonntag haben wir gemeinsam die Anbetung als ersten Teil unseres Zieles/Zwecks und Bestimmung als Gemeinde betrachtet. Heute Morgen möchte ich mit uns den zweiten Teil unseres Zieles/Zwecks und Bestimmung als Gemeinde anschauen – nämlich, dass die Gemeinde ein Zeugnis ist.

Warum ist „Zeuge sein“ ein Teil unseres Zwecks als Gemeinde?

- Weil Jesus es uns geboten hat.
- Weil Jesus uns dazu ermächtigt hat.
- Weil Jesus uns dazu erwählt hat.

Matthäus 28, 18-20: „**Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden. 19 So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes 20 und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit! Amen.**“

Uns wird hier befohlen, die Wahrheit des Evangeliums mit jedem Menschen zu teilen.

1) Wir sollen Zeugen sein, weil Jesus es uns geboten hat

a) Geht hin und macht zu Jüngern

In seinem Missionsauftrag sagt Jesus seinen Jüngern: „**So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes...**“

Was heißt hier „**macht zu Jüngern**“? Man könnte es so umschreiben: **Jemanden dazu bringen, ein Schüler oder Anhänger von Jesus zu werden.**

Wenn wir „**macht zu Jüngern**“ so richtig verstehen, dann ist auch klar, dass das Evangelium weiterzusagen, nur der erste Teil des „**macht zu Jüngern**“ bedeuten kann. Wir müssen **den zum Glauben kommenden Leute dann auch beibringen, wie man Jesus nachfolgt.**

Das Erreichen der Nationen mit dem Evangelium ist nicht nur eine Frage der Evangeliumsverkündigung, sondern beinhaltet den gesamten Prozess der Jüngerschaft: **Zuerst die Bekehrung, dann die Taufe und dann das Lehren, was auch das Beibringen beinhaltet...Jesus nachzufolgen.**

Ein Teil der Jüngerschaft bzw. Jesus nachzufolgen ist die Taufe

Römer 6, 3-4: **„Ihr wisst doch, was bei der Taufe geschehen ist: Wir sind auf den Namen von Jesus Christus getauft worden und haben damit auch Anteil an seinem Tod. 4 Durch die Taufe sind wir also mit Christus gestorben und begraben. Und wie Christus durch die Herrlichkeit und Macht seines Vaters von den Toten auferweckt wurde, so haben auch wir ein neues Leben empfangen und sollen nun so handeln, wie es diesem neuen Leben entspricht.“**

Die Taufe ist ein öffentliches Bekennen vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt, **dass das alte Leben vorbei ist und ein neues Leben begonnen hat. Das bedeutet, dass man das alte Leben mit seinen Sünden hinter sich lässt. Man lebt ein neues Leben, in dem die Sünde ihre Macht verloren hat und man befreit ist, Gottes Willen zu tun.**

Die Taufe symbolisiert auch **die Unterwerfung unter Christus, die Bereitschaft, Gottes Weg zu leben, und die Identifikation mit seiner Gemeinde.**

Die Wupperthaler Studienbibel sagt zur Identifikation mit seiner Gemeinde: **Hörer, die dieses Wort der Gnade annahmen, riefen den Herrn Jesus im Glauben an und ließen sich auf ihn, auf seinen Tod taufen. Dadurch veröffentlichten sie ihre Beziehung zu Jesus. Diese Beziehung ist aber immer auch eine Beziehung zu seiner Gemeinde. So gehört hier alles zusammen – wie es in Eph. 4.4f steht: Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Leib und ein Geist. Unverbindliche Privatfrömmigkeit scheidet ab jetzt aus.**

- **Geht hin und macht zu Jüngern.** Der Befehl lautet, Jünger zu machen, aber wir können keine Jünger machen, wenn wir es den Leuten nicht sagen, und wir können es ihnen nicht sagen, wenn wir nicht zu ihnen gehen. Wir sollen gehen – ob es zum Nachbar nebenan oder in ein anderes Land - und Jünger machen. **Es ist keine Option, sondern ein Befehl an alle, die Jesus "Herr" nennen.**
- **Geht hin und macht zu Jüngern.** Es war ein so starkes Gebot, dass Jesus automatisch davon ausging, dass wir es tun würden. In Johannes 14,15 steht: **„Wenn ihr mich liebt, werdet ihr so leben, wie ich es euch geboten habe.“**

Wenn wir Jünger Jesu sein wollen, müssen wir tun, was er uns geboten hat – ein Zeuge zu sein.

Ein Zeuge zu sein für

- die nebenan wohnen.
- die, mit denen wir arbeiten.
- die, mit denen wir täglich in Kontakt kommen.

Wir müssen auch bedenken, dass ein Zeuge zu sein **nicht nur etwas ist, was wir tun, sondern etwas, was wir sind**. Ein Zeuge zu sein beinhaltet: **Gehen, reden und auch unser ganzes Leben**. Wenn die Leute herausfinden, dass wir Christen sind, beobachten sie uns...und was sie in uns sehen – das ist dann das Bild, das sie über Jesus und seine Gemeinde haben. **Vielleicht ist dein Leben die einzige Bibel, die manche Menschen jemals lesen**.

Wir können nicht nur über Jesus reden, sondern müssen ihm auch nachfolgen. Ein weiterer Grund, warum wir ein Zeuge sein sollen ist...

2) Wir sollen Zeugen sein, weil Jesus uns dazu ermächtigt hat.

a) Ihr werdet Kraft empfangen

Apostelgeschichte 1,8: „**Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde.**“

Dieser Auftrag von Jesus – **sein Zeuge zu sein** – ist mit einer Verheißung verknüpft: „**Aber ihr werdet Kraft empfangen...**“

Jesus würde uns niemals einen Auftrag geben, ohne uns das zu geben, was wir dafür brauchen, um es auszuführen.

Lukas 24,49: „**Ich werde den Heiligen Geist zu euch herabsenden, den mein Vater euch versprochen hat. Bleibt hier in Jerusalem, bis ihr diese Kraft von oben empfangen habt!**“

- Der Grund, warum er seinen Jüngern sagte, dass sie in Jerusalem bleiben sollten, war... **weil sie noch nicht bereit waren**.
- **Sie hatten nicht die richtige Ausrüstung**, um seinen Missionsauftrag zu erledigen.
- **Aber sobald der Heilige Geist zu Pfingsten über sie gekommen war**, wurden sie mit Kraft vom Himmel aufgerüstet.

Viele Leute sagen: „**Ich möchte wirklich ein Zeuge für Christus sein, aber ich bin einfach zu schüchtern. Das kann ich einfach nicht.**“

Dazu möchte ich sagen:

- 1) Du hast recht, DU kannst nicht...zumindest nicht in deiner eigenen Kraft.
- 2) **Die gute Nachricht ist, dass du dies nicht aus eigener Kraft tun musst.**
- 3) **Jesus hat uns seine Kraft durch die Taufe im Heiligen Geist zur Verfügung gestellt.**

Er sagte: "**Du wirst Kraft empfangen...**" Wessen Kraft? **Seine Kraft!**

Wichtig ist dann jedoch, dass wir diese Macht nutzen sollten, sobald wir sie erhalten haben. Wir sollen dann nicht herumsitzen, unsere Brust aufblähen und sagen: "**Schau dir all diese Kraft an, die ich habe.**"

Wir sollen stattdessen in dieser Kraft hingehen und Zeugen sein!

b) Ermächtigt ein Zeuge zu sein

Beispiel:

Mit einer Tankfüllung Benzin – das sind bei meinem Auto 47 Liter – kann ich eine Menge an Kraft und Energie freisetzen. Stell dir vor, ich würde nach dem Tanken nicht den Tankdeckel wieder draufschauben, sondern einen Fetzen in die Tanköffnung stopfen und diese mit einem Zündholz anzünden...das würde eine gewaltige Stichflamme, wenn nicht gar eine große Explosion ergeben. Es gib aber auch einen anderen Weg, um die Energie in diesen 47 Liter Benzin freizusetzen...nämlich den Tankdeckel draufzuschrauben und den Motor die Arbeit tun lassen, diese Energie des Benzins auf die Straße zu bringen...um z.B. mich und meine Familie ca. 700 Kilometer weit zu transportieren.

Explosionen mögen spektakulär sein, aber die anhaltende, kontrollierte Verbrennung hat etwas Nachhaltiges. Wir wollen als Christen keine Stichflamme sein, sondern auf längere Zeit einen Unterschied in dieser Welt machen. Die Kraft des Heiligen Geistes soll nicht nur bei unserer Errettung eine Rolle spielen, sondern unser ganzes Leben transformieren und uns ermächtigen ein Zeugnis für diese Welt zu sein.

Jesus hielt sein Versprechen – in Apostelgeschichte 2,4 lesen wir: „**So wurden sie alle mit dem Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in fremden Sprachen zu reden, jeder so, wie der Geist es ihm eingab.**“

Gott hat sein Versprechen gehalten, uns Kraft zu geben. Jetzt müssen wir gehorsam sein und seine Kraft nutzen, um ein Zeuge zu sein.

Die Erfüllung mit der Kraft des Heiligen Geistes war nicht beabsichtigt, damit wir

- einfach sitzenbleiben, wo wir sind
- die Kraft wie ein Marmeladeglas in einem Kellerregal lagern oder
- im Wohnzimmer wie ein Bild aufzuhängen, um es anzusehen

Die Kraft des Heiligen Geistes ist für uns bestimmt, damit wir

- das Evangelium weitersagen
- die Verlorenen für Jesus gewinnen und
- den Bedürftigen dienen

...seine Zeugen bis ans Ende der Welt zu sein.

→Beispiel: Arbeitskollegin.

Ein weiter Grund, warum wir ein Zeuge sein sollen ist...

3) Wir sollen Zeugen sein, weil Jesus uns dazu erwählt hat

a) Wie sollen die Menschen das Evangelium hören, wenn es ihnen Niemand sagt?

Römer 10, 14+15: **Wie aber sollen die Menschen zu Gott rufen, wenn sie nicht an ihn glauben? Wie sollen sie zum Glauben an ihn finden, wenn sie nie von ihm gehört haben? Und wie können sie von ihm hören, wenn ihnen niemand Gottes Botschaft verkündet? 15 Wer aber soll Gottes Botschaft verkünden, ohne dazu beauftragt zu sein? Allerdings hat Gott den Auftrag zur Verkündigung bereits gegeben, denn es ist schon in der Heiligen Schrift vorausgesagt: »Was für ein herrlicher Augenblick, wenn ein Bote kommt, der eine gute Nachricht bringt!«**

Der Apostel Paulus stellt hier eine wichtige Frage: **„Wie können sie von ihm hören, wenn ihnen niemand Gottes Botschaft verkündet?“**

Um das Evangelium zu den Menschen zu bringen, **will Gott dich und mich involvieren.** Gott hat uns zu sich gezogen und gerettet und möchte dich und mich nun als Boten seiner frohen Nachricht verwenden. Weil es für uns wichtig zu verstehen ist, möchte ich das Gesagte wiederholen:

Gott hat sich entschieden, dich und mich zu gebrauchen!

- Könnte er es auf andere Weise tun? Natürlich könnte er...er ist schließlich Gott.
- **Er segnet uns jedoch, indem er uns das Privileg gibt, seine Zeugen zu sein, mit dem er Menschen mit der Botschaft des Evangeliums erreichen will.**

b) Wirst du seinen Ruf annehmen?

Gott ruft Menschen, die bereits beschäftigt sind: In der Bibel geht Gott niemals zu faulen Menschen, um sie für seinen Dienst zu gebrauchen. Er geht zu denen, die bereits arbeiten – zu den Menschen, die eh schon beschäftigt sind – z.b:

- Moses war mit seiner Herde in Horeb beschäftigt.
- Gideon war damit beschäftigt, Weizen zu dreschen.
- Saul war damit beschäftigt, nach den verlorenen Tieren seines Vaters zu suchen.
- David war damit beschäftigt, sich um die Schafe seines Vaters zu kümmern.
- Elisa war damit beschäftigt, mit seinem Ochsen das Feld zu pflügen.
- Nehemia war damit beschäftigt, den Weinbecher des Königs zu tragen.
- Petrus und Andreas waren mit dem Fischen beschäftigt.
- Matthäus war damit beschäftigt, den Zoll einzunehmen.
- Saulus war damit beschäftigt, die Nachfolger Jesu zu verfolgen.

Gott ruft Menschen, die bereits beschäftigt sind.

- **Gott ruft Menschen wie dich und mich dazu auf, sein Wort einer verlorenen und sterbenden Welt zu verkünden.**
- Er ruft Menschen, die vielleicht nicht rhetorisch gewandt sind, **aber die mit der Kraft des Heiligen Geistes erfüllt sind.**

- Er ruft Menschen, die vielleicht keine Bibelgelehrten oder Theologen sind, **aber die in Jesus verliebt sind!**

Mit solchen Menschen, wie dich und mich, möchte Gott die Welt verändern! Wirst du seinen Ruf annehmen? Bist du bereit seinen Ruf zu antworten?

Wenn wir die Menschen in der Bibel anschauen, die dem Ruf Jesu gefolgt sind...unterscheiden sie sich von uns?

- Sie haben den gleichen Gott wie wir.
- Sie haben den gleichen Heiligen Geist wie wir.
- Sie haben die gleichen Schwächen und Mängel wie wir.

Die Fragen, die ich dir und mir – uns - heute stellen möchte ist:

- Nehmen wir diesen Ruf Gottes ernst, **dass wenn wir heute durch die Tür hinten rausgehen, wir das Missionsfeld betreten haben?**
- Werden wir im Herzen ein „Ja“ haben, **dass Gott dich und mich zu seinen Botschaftern der guten Nachricht ermächtigt hat?**
- Werden wir im Herzen ein „Ja“ haben, **dass Gott dich und mich benutzen will und kann, um andere zu Christus zu führen?**
- **Werden wir das Weinviertel als unser Missionsfeld sehen?**

2. Korinther 5, 19+20 (HFA): „**Gott ist durch Christus selbst in diese Welt gekommen und hat Frieden mit ihr geschlossen, indem er den Menschen ihre Sünden nicht länger anrechnet. Gott hat uns dazu bestimmt, diese Botschaft der Versöhnung in der ganzen Welt zu verbreiten.** 20 Als Botschafter von Christus fordern wir euch deshalb im Namen Gottes auf: Lasst euch mit Gott versöhnen! Wir bitten euch darum im Auftrag von Christus.“

Wir sind Botschafter von Jesus Christus. Jesus spricht zu den Menschen durch uns. Wir sprechen für Christus, wenn wir zu den Menschen sagen: „**Lass dich mit Gott versöhnen!**“

Schluss

Ein Teil unseres Zieles/Zwecks und Bestimmung als Gemeinde ist es **andere Menschen zu Jesus zu führen.**

- 1) **Wir sollen Zeugen sein, weil Jesus es uns geboten hat**
- 2) **Wir sollen Zeugen sein, weil Jesus uns dazu ermächtigt hat.**
- 3) **Wir sollen Zeugen sein, weil Jesus uns dazu erwählt hat**

Wirst du Gottes Ruf annehmen? Wirst du der Seelengewinner/die Seelengewinnerin, zu dem dich Gott ausgewählt hat?

Er wartet auf deine Antwort. Nehmen wir uns jetzt eine Zeit, um ihm unsere Antwort zu geben.